

11. Das Wild bucht sich ins Ahrenfeld  
Und hofft da sichern Aufenthalt.

Sieh da! ein armer Landmann stellt  
Sich dar in kläglicher Gestalt:

„Erbarmen, lieber Herr, Erbarmen!  
Verschont den sauern Schweiß des  
Armen!“

12. Der rechte Ritter sprengt heran  
Und warnt den Grafen sanft und gut;  
Doch daß hezt ihn der linke Mann  
Zu schadenfrohem Frevelmut.

Der Graf verschmäht des Rechten  
Warnen

Und läßt vom Linken sich umgarnen.

13. „Hinweg, du Hund!“ schnaubt  
fürchterlich

Der Graf den armen Flügel an,

„Sonst hez' ich selbst, beim Teufel! dich.

Hallo, Gesellen, drauf und dran!

Zum Zeichen, daß ich wahr geschworen,

Knallt ihm die Peitschen um die  
Ohren!“

14. Gesagt, getan. Der Wildgraf  
schwung

Sich über'n Hagen rasch voran,

Und hinterher bei Knall und Klang

Der Troß mit Hund und Roß und Mann;

Und Hund und Roß und Mann  
zerstampfte

Die Halme, daß der Ader dampfte.

15. Vom nahen Lärm empor-  
gescheucht,

Feldein und -aus, bergab und -an

Gesprengt, verfolgt, doch unerreicht,

Ereilt das Wild des Angers Plan

Und mischt sich da, verschont zu werden,

Schlau mitten zwischen zahme Herden.

16. Doch hin und her durch Flur  
und Wald

Und her und hin durch Wald und Flur

Verfolgen und erwittern bald

Die raschen Hunde seine Spur.

Der Hirt, voll Angst für seine Herde,

Wirft vor dem Grafen sich zur Erde:

17. „Erbarmen, Herr, Erbarmen!

Laßt

Mein armes, stilles Vieh in Ruh'!

Bedenket, lieber Herr, hier graßt

So mancher armen Witwe Ruh.

Ihr eins und alles spart der Armen!

Erbarmen, lieber Herr, Erbarmen!“

18. Der rechte Ritter sprengt heran

Und warnt den Grafen sanft und gut;

Doch daß hezt ihn der linke Mann

Zu schadenfrohem Frevelmut.

Der Graf verschmäht des Rechten

Warnen

Und läßt vom Linken sich umgarnen.

19. „Verwegner Hund, der du mir  
wehrt!

Ha, daß du deiner besten Ruh

Selbst um- und angewachsen wärst,

Und jede Bettel noch dazu!

So sollt' es daß mein Herz ergözen,

Euch stracks ins Himmelreich zu hezen.

20. Hallo, Gesellen, drauf und dran!

Jo doho, doho, huffassa!“

Und jeder Hund fiel wütend an,

Was er zunächst vor sich ersah.

Bluttriefend sank der Hirt zur Erde,

Bluttriefend Stüd für Stüd die Herde.

21. Dem Mordgewühl entrafft sich  
laum

Das Wild mit immer schwächer'm Lauf.

Mit Blut besprengt, bedeckt mit

Schaum,

Nimmt jetzt des Balbes Nacht es auf.

Tief birgt sich's in des Balbes Mitte

In eines Klausners Gotteshütte.

22. Miß ohne Raß mit Peitschen-  
knall,

Mit Horrido und Huffassa

Und Kliff und Klaff und Hörnerschall

Verfolgt's der wilde Schwarm auch da.

Entgegen tritt mit sanfter Bitte

Der fromme Klausner vor die Hütte: